

Gib alles, aber nicht auf!

Noch sitzt die Familie im vertrauten Kreise zusammen. Doch irgendetwas Unheil-schwangeres liegt in der Luft. Die Kinder rücken instinktiv ganz nah an die Mutter, während Vater das gestrige Geschehen wie im Traum wiederholt: „Sie haben Jakobus gefangengenommen, sein Haus niedergebrannt und all seinen Besitz unter sich verteilt. Wie soll das nur weitergehen?“ Von draußen hört man Schritte nahen. Es sind nicht wenige, die da kommen. Laut klopft es an der Tür und eine Stimme befiehlt: „Sofort aufmachen oder wir brechen die Tür auf und ihr seid alle des Todes!“ „Schnell, versteckt euch oben auf dem Dach. Die wollen nur mich.“ Als er die Tür öffnet, ging es wie im Flug. „Ja, das ist das Hebräerschwein. Dieser Jesusnachfolger. Werden sie nicht Christen genannt? Die auf dem Weg sind. Ergreift ihn! Wir zeigen ihm jetzt, wo es lang geht.“ Während er gebunden und aus seinem Haus herausgeführt wird, erkennt er im dunklen Hintergrund den Rabbiner der Synagoge mit einigen seiner Priester. „Jetzt werden sie mir die Leviten lesen“, geht es ihm durch den Kopf.

Hallo, meine lieben Zuhörer. Herzlich willkommen zum zweiten Teil der Serie: „Gib alles, nur nicht auf.“ Ja, Gott redet. ER hatte viele Wege und unterschiedliche Formen gewählt, um sein Volk nicht am Laufenden, sondern an sein Herz zu halten. Sein letzter, entschlossener Weg bestand in der Sendung seines Sohnes, Jesus Christus. An IHM können wir es ablesen: Wer und wie Gott ist. Doch was ist, wenn dieser Gott mir gegenüber schweigt? Einfach mal eine Sendepause macht? Die Christen, an die sich der Brief an die Hebräer richtet, mussten ganz schön viel einstecken. Mein Einstieg ist nicht erfunden. Vielleicht entdeckst du ihn, wenn du den Brief insgesamt liest.

In so schweren Zeiten, wo man seine Häuser genommen bekommt, das Kapital gepfändet wird und mancher verantwortungsvoller Leiter verhaftet wird, da wird schon klar: Vertrauen in Gott ist nicht leicht. Die Gründe, alles über Bord zu schmeißen, sind zahlreich. Die inneren Stimmen werden drängender: „Hör auf. Das bringt dir nur Nachteile.“ Auch die Stimme der Familie ist zu hören: „Komm, gehen wir Kompromisse ein. Dann wird alles einfacher. Der Preis des Vertrauens steht in keinem Verhältnis zur erlebten Realität.“ Oder doch?

Gott hat ebenfalls alles aufgeben. „All in“ ist er gegangen. Jesus ist geboren, um zu sterben. Es ist Gottes letztes Reden. Mehr kann er nicht sagen. Mehr kann er nicht geben. Mehr kann er lieben. So sehr hat Gott dich geliebt, dass er seinen einzigen Sohn, Jesus Christus, für dich gegeben hat. Gott gab alles, nur nicht auf. Aber das ist nun Vergangenheit. Die Erwartungen der Christen bestanden darin, dass Gottes Herrschaft, sein Sieg, sich auch in allen Bereichen ihres Lebens zeigt. Aber kaum etwas passiert. **„Werft euer Vertrauen nicht weg. Es wird sich lohnen. Habt noch Geduld. Bald wird Gott alles ändern.“**

Nun sitzen wir wahrscheinlich jetzt zum größten Teil in unserer Wohnung. Soziale Kontakte sollen vermieden werden. Wie gut, dass wir uns via Smartphone unterhalten können. Skype-Konferenzen als Alternative haben. Mit einem Anruf kann ich zur

Stimme Gottes für einen anderen Menschen werden. Dann ist es klar: Aufgeben ist keine Alternative. **Gib alles, nur nicht auf!**

Kämpfe mit Leidenschaft, Siege mit Stolz, verliere mit Respekt, aber gib niemals auf. Denke immer daran, ein Teil deines Weges liegt hinter dir. Ein anderes Stück hast du noch vor dir. Wenn du eine Rast einlegst, dann nur, um dich zu stärken, nicht aber um aufzugeben. Wenn Plan A nicht funktioniert hat, dann gib nicht auf. Das Alphabet hat noch 25 andere Buchstaben. Gib alles: deine Kraft, deine Freude, deine Trauer, deinen Schmerz, deinen Verlust, deine Finanzen, deine Sorgen, gib alles, gib nur nicht auf.

Am besten wird es sein, du teilst es mit jemandem. Jetzt. Erzähle einer anderen Person, was dir Sorgen macht. Wovor du Angst hast. Was dich derart in Beschlag nimmt, dass dein Vertrauen in Gott die Luft zum Atmen verliert. Dir fällt dazu überhaupt nichts ein? Dann rufe jemand an und sage ihm voller Liebe: Gib alles, aber nicht auf. Ich werde dich unterstützen. Dir beistehen. Was kann ich für dich tun?

Stoppe jetzt einfach wieder diesen Beitrag, denn jetzt ist Zeit zum Austausch oder Handeln.

Gott hat geredet. Es wirklich hilfreich, sich immer wieder solche alte Worte von Gott auf den Tisch zu legen. Sie dankbar zu lesen, um neues Vertrauen zu tanken. In schweren Zeiten sind diese verbrieften Worte Gottes auch wie ein Kompass. Da geht es weiter. Da geht es lang. So lesen wir in K. 2:

**Deshalb müssen wir im höchsten Maß auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht am Ziel vorbeitreiben.**

Gott trägt alles durch die Macht seines Wortes. ER hat den Anfang gelegt und auch sein Ziel wird Er unaufhaltsam erreichen. Alles, was ihm im Wege steht, alle seine Feinde, sind bereits machtlos. Besiegt. Jesus hat wesentlich mehr Macht als die Engel. Und in seinem Wesen übersteigt er in seinem Wert sämtliche Engel bei Weitem. Dieser Jesus Christus ist gekommen und hat den Anfang gelegt. Auf dieses letzte Reden durch das Leben, Sterben und die Auferstehung haben wir ganz stark zu achten, damit wir nicht das Ziel verfehlen. Gottes Wort wird sich durchsetzen und alles wiederherstellen, erneuern, erlösen, erretten und befreien, was Gott will. Was ist Gottes Ziel? Das wir nicht aufgeben. Das wir es den Menschen zeigen, so wie Jesus, wie Gott wirklich ist. Aber wie und woher nehmen wir die Kraft, so zu leben? Damals gab es viele Christen, die die Möglichkeiten Gottes kraftvoll präsentiert haben. Das wird in K. 2,4 bestätigt:

**Deren Zeugnis wiederum hatte Gott selbst durch Zeichen und Wundertaten und viele Beweise seiner Macht bestätigt, und auch dadurch, dass er den Heiligen Geist nach seinem Ermessen austeilte.**

Es ist wirklich ganz einfach, zu vertrauen, wenn ich live dabei sein darf. Selber ein Augenzeuge sein darf. Das gilt für alle Bereiche. Ein Live-Konzert erreicht nie die Qualität wie das Hören per CD. Ein Gottesdienst nur über das Internet ist bei Weitem

nicht so intensiv als in einer Gemeinschaft. Und es ist und bleibt etwas völlig anderes, ob du von Gottes Macht und Möglichkeiten hörst oder sie selber erlebt hast. Da liegen manchmal Welten dazwischen. Gott hat gehandelt. Kranke wurden geheilt. Menschen mit destruktiven Bindungen wurden freigesetzt. Blinde konnten sehen, Lahme wieder gehen. Das ist beeindruckend.

Aber wenn es an dir selber passiert? Du kennst dich ja am besten. Ganz genau weißt du, woran du leidest. Was deine inneren Kämpfe sind. Wenn da Jesus Christus kraftvoll für eine wunderbare Veränderung und Befreiung sorgt, dann ein dreifaches Halleluja auf ihn.

Erinnerst du dich noch an unsere Ausgangsfrage zum Hebräerbrief? **Wie kann es sein, dass Christen ihr Vertrauen wegwerfen?** Einfach für nichts mehr halten.

Ich beobachte folgendes: Du kannst von vielen Wunderberichten hören. Du kannst davon in der Bibel lesen. Wie Gott segnet und handelt. Aber wenn du ständig leer ausgehst. Wenn alle anderen gesegnet werden, nur du nicht, dann kommen Zweifel. Bohrende Fragen, wenn du sie zulässt. „Wo bist du Gott? Lässt du mich allein? Warum hilfst du mir nicht in meiner Not?“ Wenn die Menschen, die ohne Gott leben, viel besser dran sind als du. Wenn Gott sie in den Mittelpunkt seiner Gunst stellt, dich aber nicht beachtet – dann tut das weh.

Wir beten: „Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden!“ Das bedeutet doch, Gott soll handeln. Sich durchsetzen. Aber wenn du dann ein Betroffener bist: Krebskrank; die Arbeit verlierst und keine neue gewinnst. Die Ehe scheitert trotz aller Gebete. Dann alles zu geben, aber nicht aufgeben ist was anderes. Da benötige ich eine befreiende Perspektive. Eine Hoffnung, die über alles andere hinaus reicht. Eine Zukunft, für die es sich zu leben lohnt.

Ich finde, das ist ein guter Moment um stehenzubleiben. Was ist, wenn Gott nicht an dir handelt? Deine Gebete nicht erhört? Was ist dann deine Hoffnung? Für welche Zukunft lohnt es sich deiner Meinung nach, tatsächlich zu leben.

Viel Ermutigung beim ehrlichen Austausch über diese Frage.

### **Zusatzfrage:**

Gott ist ein Gott der Wunder tut - Wie denkst du über diese These? Was ist die Stärke dieser Aussage, worin liegt eine Schwäche?

### **Aufgabe:**

Sicher kennst du einen Menschen, der wirklich mit einer großen Sorge, Not oder Einschränkung, die ihn belastet leben muss. Fange an für ihn zu beten. Halte für ihn an Gott fest, indem du ihn segnest. Solange, bis die Zeit gekommen ist, dass Gott handelt.

